

Bekanntmachung offenes Bewerbungsverfahren

Kunst am Bau

Neubau eines Forschungs- und Verwaltungsgebäudes für das Max Rubner-Institut (MRI) in Kiel

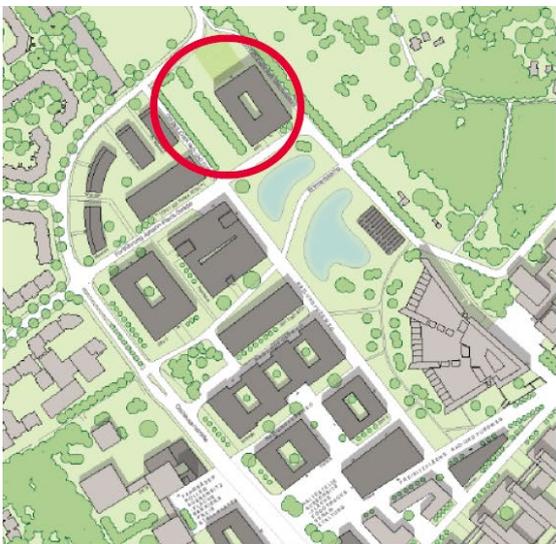
Erscheinungstag: Dienstag, 3. Juni 2025

Abgabefrist: Dienstag, 26. August 2025, 16:00 Uhr

Aufruf zur Bewerbung

Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) errichtet in den kommenden Jahren in Kiel einen Neubau für das Max Rubner-Institut (MRI) in direkter Nachbarschaft der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel im Rahmen einer Öffentlich-Privaten-Partnerschaft (ÖPP). Für den Neubau des Forschungs- und Verwaltungsgebäudes am Bremerskamp-Areal wird ein Kunst-am-Bau-Wettbewerb für zwei Arbeitsbereiche durchgeführt. Künstlerinnen, Künstler und Künstlergruppen weltweit können sich ab sofort für die Teilnahme am Wettbewerb bewerben. Die Bewerbung beinhaltet Angaben zur Vita (max. eine DIN4 Seite), Angaben zur künstlerischen Position (max. eine DIN4 Seite) und drei Referenzprojekte (realisierte Kunst am Bau Arbeiten, eingereichte Kunst-am-Bau-Entwürfe oder realisierte Kunstwerke aus dem Oeuvre). Bewerbungen mit weniger oder mehr als drei Referenzen werden von dem Bewerbungsverfahren ausgeschlossen. Bewerbungen dürfen nur für einen Arbeitsbereich eingereicht werden.

Aus den eingegangenen Bewerbungen werden je Arbeitsbereich bis zu acht Künstlerinnen, Künstler bzw. Künstlergruppen oder Arbeitsgemeinschaften zur Teilnahme am Wettbewerb ausgewählt. Für die Realisierung der Kunst stehen je Arbeitsbereich ein Budget von bis zu 280.000 Euro (brutto) zur Verfügung inklusive sämtlicher Kosten für Honorare, Material- und Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten. Die Teilnahme am Wettbewerb wird mit 4.000 Euro (brutto) für die Entwurfserstellung vergütet, sofern eine den Bedingungen der Auslobung entsprechende Arbeit eingereicht wird. Zusätzlich wird ein Preisgeld von 6.000 Euro (brutto) je Standort ausgelobt.



Der neue MRI-Standort Olshausenstraße/Bremerskamp in Kiel (Auszug aus der Rahmenplanung Bremerskamp;
Quelle: SCHMIEDER. DAU. ARCHITEKTEN. BDA , 2020)

INFORMATION ZUM KUNSTWETTBEWERB

Bauherrin und Ausloberin

Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), Ellerstraße 56, 53119 Bonn

Projektverantwortung BImA

Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), Frank Richmann,
Hauptstelle Rostock - Sparte Facility Management, Am Jägersberg 16, 24161 Altenholz
frank.richmann@bundesimmobilien.de, T +49 431-3396-217

Verantwortung Kunst am Bau

Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), Dr. Sylvia Haida, Ellerstraße 56, 53119 Bonn
Sylvia.Haida@bundesimmobilien.de, T +49 228 37787-928

Projektsteuerung

PD - Berater der öffentlichen Hand GmbH

Nutzer

Max Rubner-Institut, Bundesforschungsinstitut für Ernährung und Lebensmittel

Wettbewerbsmanagement

Dorothea Strube | Kunstvermittlung, Wettbewerbsmanagement
wettbewerbsmanagement@online.de

Art des Wettbewerbs

Der Wettbewerb wird als anonymer, nichtoffener, einphasiger Kunstwettbewerb für zwei Standorte im Neubau des MRI Kiel mit jeweils bis zu acht Künstlerinnen, Künstlern oder Künstlergruppen durchgeführt. Die Teilnehmenden für die Kunststandorte (Arbeitsbereich A: Foyer- und Eingangsbereich; Arbeitsbereich B: Aufenthalts- und Kommunikationsflächen) werden über ein vorgeschaltetes, weltweit offenes Bewerbungsverfahren ausgewählt.

Die Ausschreibung und der Kunstwettbewerb orientieren sich an der Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013), soweit diese anwendbar ist. Der Wettbewerb folgt dem Kunst am Bau Standard der BImA.

Die Wettbewerbssprache ist Deutsch.

Die geforderten Leistungen werden mit dem Auslobungstext im weiteren Verfahren mitgeteilt.

Anlass und Ziel des Wettbewerbs

Am Standort Kiel des Max Rubner-Instituts (MRI) entsteht ein neues Gebäude für die Forschung. Der Neubau in direkter Nachbarschaft zur Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) wird notwendig, da die bisherige Liegenschaft an der Hermann-Weigmann-Straße nicht mehr den aktuellen Anforderungen an die moderne Forschung gerecht wird. Die Fertigstellung ist für Herbst 2028 geplant – dann wird das Bundesforschungsinstitut auf rund 12.000 Quadratmetern im Neubau weiterarbeiten. Der Neubau soll im Rahmen eines ÖPP-Projektes (Öffentlich-Private Partnerschaft) geplant, errichtet und betrieben werden. Das Vergabeverfahren hierzu wird voraussichtlich im August 2025 abgeschlossen sein.

Das Max Rubner-Institut ist die Forschungs- und Beratungseinrichtung des Bundes im Bereich Ernährung und Lebensmittel. Aufgabe des Ressortforschungsinstituts im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft ist es, mit hochwertiger Forschung und kompetenter Beratung der Politik wissenschaftliche Entscheidungshilfe zu bieten. Wissenschaftliche Unabhängigkeit, Objektivität und hohe Kompetenz im Bereich Ernährung und Lebensmittel sind die Grundlage zur Erfüllung dieser Aufgabe.

Forschungsschwerpunkt des Max Rubner-Instituts ist der gesundheitliche Verbraucherschutz. Dies beinhaltet Grundlagenforschung ebenso wie angewandte Forschung, praxisnah und ergebnisorientiert in den Bereichen Qualität, Sicherheit und Authentizität von Lebensmitteln, gesunde und nachhaltige Ernährung sowie insbesondere die Ernährung von Bevölkerungsgruppen in spezifischen Lebensphasen mit teilweise besonderen Ansprüchen, wie Kinder und Senioren.

Im Neubau am Standort Kiel wird zu Sicherheit, Qualität und Authentizität von tierischen Lebensmitteln wie Milch und Fisch und zur Mikrobiologie geforscht. Darüber hinaus ist hier auch die Leitstelle zur Überwachung der Umweltradioaktivität und das Nationale Referenzlabor für Nematoden in Fisch angesiedelt.

Ziel des ausgeschriebenen Wettbewerbs ist es, überzeugende künstlerische Entwürfe für den Foyer- und Eingangsbereich sowie die Aufenthalts- und Kommunikationsflächen zu erhalten, die dem Anspruch der Baumaßnahme und den Kunststandorten angemessen sind und einen Beitrag zur Steigerung der Aufenthaltsqualität vor Ort darstellen.

Realisierungssumme

Für die Realisierung der Kunst stehen je Arbeitsbereich ein Budget von bis zu 280.000 Euro (brutto) zur Verfügung inklusive sämtlicher Beträge für Künstlerhonorar, Nutzungsrechte, Herstellungs-, Material- und Transportkosten sowie aller erforderlichen vorbereitenden Maßnahmen für das Kunstwerk etc. der Kostenschätzung einschließlich Nebenkosten. Die Folgekosten sind nicht Bestandteil der Realisierungssumme und sollen daher separat in der Kostenzusammenstellung dargestellt werden.

Aufwandsentschädigung und Preisgelder

Die Teilnahme am Wettbewerb wird mit 4.000 Euro (brutto) für die Entwurfserstellung vergütet, sofern eine den Bedingungen der Auslobung entsprechende Arbeit eingereicht wird. Zusätzlich wird je Arbeitsbereich ein Preisgeld von insgesamt 6.000 Euro (brutto) ausgelobt.

Im Falle einer Realisierung werden die Aufwandsentschädigung und das Preisgeld **nicht** auf das Künstlerhonorar angerechnet.

Preisgericht

Das Preisgericht im Kunstwettbewerb setzt sich aus sieben stimmberechtigten Preisrichterinnen und Preisrichtern zusammen, die nicht identisch mit den Mitgliedern des Auswahlremiums des vorgeschalteten Bewerbungsverfahrens (Teilnahmewettbewerb) sind.

Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter:

Janneke de Vries (Direktorin Weserburg Museum für moderne Kunst, Bremen)

Dagmar Schmidt (Künstlerin, Vorstand Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler)

Dr. Stephan Strsembski (Kunsthistoriker und Kurator, Fachbereichsleiter Kunst an der RUHRAKADEMIE, Schwerte)

Dr. Marc Wellmann (Leiter Haus am Lützowplatz, Berlin)

stellvertretende Fachpreisrichterinnen

Christine Rusche (Künstlerin, Berlin)

Chili Seitz (Künstlerin, Kiel)

Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter

Prof. Dr. Tanja Schwerdtle (Präsidentin des Max Rubner-Instituts)

Dr. Sylvia Haida (Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, Referentin Bauherrenaufgaben / Kunst am Bau)

N.N. (Architekt Neubau)

Arbeitsbereiche für die Kunst

Im Wettbewerb stehen zwei Arbeitsbereiche für die Kunst-am-Bau zur Verfügung. Die Werke sollen der Identitätsstiftung dienen und zur künstlerischen Aufwertung des Standorts beitragen. Gewünscht werden künstlerische Interventionen, die dem Ort und der Aufgabe gerecht werden. Darüber hinaus werden künstlerische Positionen gesucht, die die Gegenwartskunst der Bundesrepublik Deutschland widerspiegeln.

Ein konkretes Thema wird nicht formuliert. Ein Bezug zur Arbeit und dem Alltag des Institutes sowie zur Geschichte der Ortes und der Institution sind möglich. Gewünscht wird, dass der künstlerischen Arbeit eine Auseinandersetzung mit der Architektur und ein Dialog mit der Verortung im Stadtraum und der damit verbundenen Öffnung in den urbanen Raum gelingt.

Die aktuellen Themen der Nachhaltigkeit sollten bei der Materialität berücksichtigt werden. Die Wettbewerbsteilnehmenden werden daher ermutigt, bei ihrer Materialwahl auf ökologisch nachhaltige, gesundheitlich unbedenkliche Produkte Wert zu legen. Je nach Gestaltung des Kunstwerks behält sich die Ausloberin vor, gemeinsam mit den Künstlerinnen und Künstlern eine Anpassung des Materialkonzepts unter ökologischen und gesundheitlichen Aspekten abzustimmen.

Arbeitsbereich A: Foyer- und Eingangsbereich

Das Foyer als Eingangsbereich bildet die Visitenkarte des MRI. Angedacht ist ein informeller und repräsentativer Foyer- und Eingangsbereich inklusive Pförtnerbereich. Vom Foyer aus werden der Hör-/Lehrsaal sowie die Seminar- und Besprechungsräume erschlossen, die auch als Tagungsräume genutzt werden. Die dort verortete Kunst soll, nach Möglichkeiten, eine Willkommensatmosphäre schaffen. Sie soll einladend, hell und freundlich sein. Präferiert wird hier eine Intervention, die sich über ein größeres Areal erstreckt, z. B. eine adressenbildende Akzentuierung des Außeneingangsbereichs, mit einem Hauptakzent in dem Foyer und einem sensiblen Auslaufen der Kunst ins Gebäude. Dieser zentrale Eingangsbereich steht im besonderen Fokus der öffentlichen Wahrnehmung. Als künstlerischer Beitrag ist eine

Boden-, Wand- oder Luftraumgestaltung denkbar. Eine skulpturale Setzung im Raum ist aufgrund der flexiblen Nutzung nicht möglich.

Arbeitsbereich B: Aufenthalts- und Kommunikationsflächen

Der gesamte Gebäudeaufbau soll den Forschenden nicht nur eine hohe Flexibilität gewähren, sondern auch ausreichend Raum für Kommunikation unter den Mitarbeitenden bieten und somit das gegenseitige Miteinander explizit fördern. Für dieses Areal wird ein zeitgenössisches und modernes künstlerisches Konzept gesucht. Neben der angenehmen Aufenthaltsqualität soll diese Kunst eine positive Wahrnehmung ausstrahlen. Kunst kann sich im Bereich der Sozial-/Kommunikationsflächen oder in den Fluren und Treppenhäusern verorten. Je nach Gebäudeentwurf ist ggf. ein Kunstwerk über mehrere Geschosse hinweg als Wand-, Boden- oder Luftraumgestaltung möglich.

Für beide Arbeitsbereiche gilt: Alle zeitgenössischen Kunstformen sind möglich. Akustische Arbeiten (Klanginstallationen, Videoarbeiten) und Arbeiten mit Wasser und Pflanzen als Medium sind ausgeschlossen. Kunstwerke mit einem hohen Technisierungsgrad, wie z. B. interaktive Monitore o. ä., sind nicht gewünscht. Partizipative Arbeiten, die von außen gesteuert werden können oder müssen, wie z. B. auf Internet oder WLAN basierende Interventionen, sind aus Sicherheitsgründen ebenfalls ausgeschlossen.

Weitere Erläuterungen erfolgen mit der Auslobung des Kunstwettbewerbs.

Terminübersicht

Bewerbungsverfahren

Veröffentlichung Bekanntmachung:	3. Juni 2025
Abgabe Bewerbungen:	26. August 2025, 16:00 Uhr
Sitzung Auswahlgremium:	voraussichtlich KW 42/43, 2025 (13.-24. Oktober 2025 online)
Benachrichtigung zur Teilnahme:	27. Oktober 2025

Kunstwettbewerb

Ausgabe der Auslobungsunterlagen:	10. November 2025
Ortsbesichtigung:	25. November 2025
Rückfragenkolloquium (online):	2. Dezember 2025
Frist schriftliche Rückfragen:	bis 16. Dezember 2025, 16:00 Uhr
Beantwortung schriftliche Rückfragen:	bis 19. Dezember 2025 (Teil 1) + 09. Januar 2026 (Teil 2)
Abgabe Entwürfe:	bis 01. Juni 2026
Sitzung Preisgericht:	voraussichtlich KW 28, 2026 (07.-09. Juli 2026 in Präsenz)
Ausstellung der Entwürfe:	voraussichtlich ab Ende Juli 2026
Realisierung Kunst:	voraussichtlich ab Herbst 2027 bis Herbst 2028

BEWERBUNG

Teilnahmeberechtigung zum Bewerbungsverfahren

Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich professionelle bildende Künstlerinnen und Künstler. Künstlergruppen bzw. Arbeitsgemeinschaften gelten als eine Bewerbung. Die Professionalität ist durch eine Vita mit Ausstellungs- bzw. Projektverzeichnis sowie mit Angaben zur künstlerischen Position nachzuweisen. Sofern keine Ausbildung an einer Kunstakademie oder in einer entsprechenden Einrichtung vorliegt, muss das Ausstellungs- bzw. Projektverzeichnis eine kontinuierliche künstlerische Tätigkeit belegen, die professionellen Ansprüchen genügt.

Bei Künstlergruppen und Arbeitsgemeinschaften muss jedes Mitglied teilnahmeberechtigt sein. Juristische Personen haben eine bevollmächtigte Vertretung zu benennen, die für die Leistungen verantwortlich ist. Die bevollmächtigte Vertretung muss die Anforderungen erfüllen, die an natürliche Personen gestellt werden.

Im Falle der erfolgreichen Bewerbung dürfen nur die in der Bewerbung genannten Personen am Kunstwettbewerb teilnehmen. Mehrfachbewerbungen sind ausgeschlossen.

Teilnahme an der Bewerbung

Die Teilnahme am Bewerbungsverfahren erfolgt per Internet-Formular unter der Adresse:

<https://ovf.wettbewerbe-aktuell.de/de/wettbewerb-49239>

Für die Teilnahme am Bewerbungsverfahren ist eine kostenlose Registrierung bei *wettbewerbe aktuell* erforderlich. Technische Hilfestellung bei der Registrierung und Einreichung der Bewerbung erfolgen direkt über die Wettbewerbsplattform, Frau Stöcks, Tel. 0049 (0) 761 - 774 5533 von Mo-Fr 8:00 bis 16:00 Uhr oder per E-Mail an stoecks@wettbewerbe-aktuell.de.

Im Rahmen der Bewerbung müssen Bewerberinnen und Bewerber angeben, auf welchen der beiden Arbeitsbereiche sie sich bewerben (Arbeitsbereich A: Foyer- und Eingangsbereich ODER Arbeitsbereich B: Aufenthalts- und Kommunikationsflächen). Bewerbung für beide Arbeitsbereiche und Bewerbungen mit weniger oder mehr als drei Referenzen werden von dem Bewerbungsverfahren ausgeschlossen.

Erforderliche Bewerbungsunterlagen sind:

1. die vollständig ausgefüllt Eingabemaske mit

- personenbezogenen Angaben. Bei Arbeitsgemeinschaften sowie Künstlergruppen ist das federführende Mitglied (bevollmächtigte Vertretung) zu benennen.
- Angabe zu Wohn- oder Arbeitssitz, ggf. Mitgliedschaften in Berufsverbänden.
- Kurze Erläuterung (750 Zeichen inkl. Leerzeichen) zu **drei Referenzprojekten** mit Angaben zu Verfassenden, Titel des Projekts, Ort, Jahr, Realisierungskosten und Auftraggeber. Die Projekte sollen mit der Aufgabenstellung im Wettbewerb vergleichbar sein und die künstlerische Handschrift verdeutlichen. Die Projekte sollen möglichst aktuell sein. Als ein Referenzprojekt gilt ein geschaffenes Kunstwerk oder auch ein Entwurf für ein noch nicht geschaffenes Kunstwerk.

Das Online-Formular verfügt über ein Ampelsystem, das während der Eingabe rot anzeigt und erst auf grün schaltet, wenn **alle** Angaben vollständig ausgefüllt wurden.

2. Angaben zu Vita, Projektliste sowie ggf. Ausstellungsverzeichnis o.ä. (Nachweis der Teilnahmeberechtigung)

Maximal eine Seite DIN A4 je Teammitglied im Hochformat, Schriftgröße mind. 11 Punkt
in frei zu wählender Gliederung; Upload als pdf.

3. Angaben zur künstlerischen Position (kurze Darstellung der inhaltlichen Ausrichtung)

Maximal eine Seite DIN A4 je Teammitglied im Hochformat, Schriftgröße mind. 11 Punkt
in frei zu wählender Gliederung; Upload als pdf.

4. Abbildungen zu den **drei geforderten** Referenzprojekten:

Maximal eine Seite DIN A4 **im Querformat** je Referenzprojekt im frei zu wählenden Layout mit Angabe der im Bewerbungsformular angegebenen Nummernfolge; Upload als jpg (Auflösung max. 300 dpi).

5. Ausgefüllte Eigenerklärung zu Verordnung (EU) 2022/576

Upload der ausgefüllten Eigenerklärung (eigenerklaerung_verbot_zuschlag_an_rus_unternehmen.docx).

Die Bewerbungsunterlagen sind bis Dienstag, 26. August 2025, 16:00 Uhr einzureichen.

Es dürfen keine Entwürfe zur Wettbewerbsaufgabe eingereicht werden! Bei Einreichung von Entwürfen zur Wettbewerbsaufgabe, werden Bewerbungen ausgeschlossen.

Rückfragen zum Bewerbungsverfahren sind bis 10. Juli 2025, 16:00 Uhr möglich unter:

<https://ovf.wettbewerbe-aktuell.de/de/wettbewerb-43151> (schriftliches Rückfragenforum).

Die Bewerbungsunterlagen müssen vollständig eingereicht werden. Nicht vollständig eingereichte Bewerbungsunterlagen, Mehrfachbewerbungen bzw. -teilnahmen führen zum Ausschluss.

Bewerbungen außerhalb des formalisierten Verfahrens sind nicht zulässig.

Hinweis zur Auswahl und den Auswahlkriterien

Die Auswahl obliegt der Ausloberin. Diese lässt sich bei ihrer Auswahl von einem Auswahlgremium beraten.

Der Eigentümer bzw. Bauherr und der Nutzer werden im Rahmen des Auswahlgremiums per Abstimmung beteiligt. Im

Auswahlgremium sind zudem externe Kunstsachverständige vertreten. Die Mitglieder des Auswahlgremiums sind nicht im selben Verfahren Mitglieder des Preisgerichts.

Auswahlkriterien

Die insgesamt 16 Wettbewerbsteilnehmenden werden im Bewerbungsverfahren anhand eindeutiger, nichtdiskriminierender, angemessener und qualitativer Kriterien aus dem Kreis der sich Bewerbenden ausgewählt. Die Auswahl erfolgt anhand der eingereichten Bewerbungsunterlagen nach folgenden Kriterien:

- künstlerische und gestalterische Qualität der Referenzprojekte
- Qualität der Umsetzung, Materialität und Farbgebung
- Korrespondenz zwischen Referenzprojekt und Ort, Proportion, Maßstab, Technik
- Vollständigkeit der Bewerbungsunterlagen
- Vollständigkeit der Kontaktinformationen
- korrektes Datenformat
- Nachweis der Professionalität

Auswahlgremium

Die Bewerbungen werden vorgeprüft und von einem Auswahlgremium gesichtet. Das Auswahlgremium setzt sich zusammen aus drei Fachteilnehmenden sowie zwei Sachteilnehmenden.

Fachexpertise

Ulrike Kremeier (Direktorin Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst, Cottbus und Frankfurt/Oder)

Roland Nachtigäller (Direktor Stiftung Insel Hombroich, Neuss)

Prof. Dr. Bernhart Schwenk (Sammlungsleiter Gegenwartskunst, Pinakothek der Moderne, München)

Sachexpertise

Dr. Iris Lehmann (Max Rubner-Institut, Leitung Presse und Kommunikation)

Julia Oel (Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, Referentin Kunst am Bau)

Die Empfehlungen des Auswahlgremiums und die Entscheidung der Ausloberin sind rechtlich nicht anfechtbar.

Die Bewerbungssprache ist Deutsch. Bewerbungen in anderen Sprachen werden nicht berücksichtigt.

In der Bewerbungsphase werden keine Aufwandsentschädigungen gezahlt.

Datenschutzrechtliche Einwilligungserklärung gem. Art. 13 DSGVO: Die von den Bewerbern mitgeteilten personenbezogenen Daten werden nach den geltenden Datenschutzbestimmungen, insbesondere der DSGVO und dem Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG 2018), streng vertraulich behandelt und ausschließlich zum Zwecke der Durchführung des Wettbewerbsverfahrens genutzt. Diese Angaben sind Voraussetzung für die Berücksichtigung der Bewerbung. Angesichts des Umstands, dass bereits mit der Abforderung von Unterlagen personenbezogene Daten erfasst werden, willigen Bewerber bereits mit der Abforderung in die Verarbeitung der personenbezogenen Daten zum Zwecke der Antragsbearbeitung ein. Die Einwilligung ist freiwillig und erfolgt unbeschadet des Rechts zum Widerruf mit Wirkung für die Zukunft, sofern dem keine Rechtsgründe entgegenstehen. Die Nichteinwilligung kann jedoch zur Folge haben, dass die Bearbeitung der Bewerbung und damit die Berücksichtigung im Wettbewerbsverfahren unmöglich werden. Empfänger der Daten sind die Ausloberin, die Wettbewerbsbetreuung und die Online-Wettbewerbsplattform.